

ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT – UNIVERSITÄT VALENCIA 2019/2020

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich hatte viel Glück und war für das Studienjahr 2019/2020 die einzige Bewerberin für die Universidad de Valencia. Nach der Zusage von Frau Steinhilber erhielt ich ebenfalls eine E-Mail von der Universidad de Valencia. Ich musste mich noch einmal online bei der Uni in Valencia bewerben, dies ist aber eher eine Formsache. Die Informationen der Uni in Valencia erhält man immer auf Spanisch und auf Englisch, sodass der Bewerbungsprozess an der Uni in Valencia recht verständlich ist.

Nachdem ich dann ebenfalls die Zusage aus Valencia erhalten habe, habe ich mich mit Herrn Fischer getroffen, um das Learning Agreement zu erstellen. Da ich bereits im dritten Studienjahr mein Erasmus-Aufenthalt gemacht habe, hatte ich den Vorteil, dass ich an der MHH noch keinen Kurs aus der „Klinik“ gewählt habe. Somit hatte ich sehr viel Wahlfreiheit an der Uni in Valencia.

Ich musste jeweils ein Studienjahr pro Semester als „Hauptsemester“ wählen und konnte dann je ein Modul aus meinem „Hauptsemester“ gegen ein Modul aus einem anderen Studienjahr tauschen. Ich habe z.B. in beiden Semestern hauptsächlich Kurse aus dem vierten Studienjahr belegt und im ersten Semester einen Kurs aus dem vierten Jahr gegen einen aus dem dritten Jahr getauscht. Offiziell kann man nicht gleichzeitig Kurse aus allen Studienjahren belegen! Ich hatte auch das Gefühl, dass das LA bestätigt wird, sofern es die Formalien erfüllt. Vor Ort stellt sich dann aber oft heraus, dass die Kurse nicht parallel belegbar sind, und man muss dann noch einmal „herumtauschen“

Wer in Valencia nur ein Semester Erasmus machen möchte, kann dies nur im Wintersemester machen, ein Erasmusaufenthalt nur im Sommersemester ist nicht möglich!

Unterkunft

Da ich bis kurz vor dem Semesterstart noch Prüfungen (Physio) an der MHH hatte, habe ich mich dazu entschieden, bereits von Deutschland aus eine Wohnung zu suchen. Dies würde ich nicht unbedingt empfehlen. Meiner Meinung nach ist es das Beste, Mitte August nach Valencia zu kommen und sich dann vor Ort eine Wohnung zu suchen. Oft sind Wohnungen dann doch nicht so neu und sauber wie auf den Fotos.

Ich habe immer spanische Mitbewohner*innen gehabt, was mir aber auch wichtig war. Es gibt aber auch oft Wohnungen, in denen nur Erasmus-Studenten wohnen. Generell sucht in Valencia eher der Vermieter die Personen aus, oft besichtigt man auch Wohnungen, ohne dass die Mitbewohner*innen vor Ort sind. Generell habe ich das Gefühl, dass der Großteil meiner Erasmus-Freunde eher unzufrieden mit den Mitbewohner*innen waren. Viele haben sich für das zweite Semester eine neue Wohnung gesucht (ich ebenfalls).

Ich würde sagen, dass man für ca. 300-350€ / Monat inkl. Nebenkosten sehr gut in Valencia wohnen kann. Am besten sucht man auf Idealista.es nach Zimmern und schaut sie sich vor Ort an.

Besonders beliebt sind die Viertel Benimaclet, alles entlang der Blasco Ibañez, Ruzafa und el Carmen. Generell ist in Valencia alles sehr dicht beisammen, sodass man schnell von A nach B kommt. Ich hatte Glück, alle meine Vorlesungen, Seminare und Praktika haben auch an der Medizinischen Fakultät stattgefunden. Allerdings gibt es neben dem Hospital Clinico noch 3 weitere Krankenhäuser (General, La Fe, Doctor Peset) die alle in unterschiedlichen Stadtteilen sind. Daher kann es sein, dass man jeden Tag die U-Bahn nehmen muss, obwohl man eigentlich direkt neben der Uni wohnt.

Studium an der Gasthochschule

Ich hatte den Großteil der Vorlesungen (Theorie) jeweils in einem 3-wöchigen Block zu Beginn des Semesters. Danach haben Montags bis donnerstags die Praktika und Seminare stattgefunden, Freitags gab es weiterhin Vorlesungen. Allerdings hat jedes Studienjahr eine andere Struktur, sodass dies nur auf das 4. Studienjahr zutrifft. Ich hatte alle Veranstaltungen (Theorie, Seminare und Praktika) im Gebäude der Medizinischen Fakultät bzw. im angrenzenden Hospital Clinico. Allerdings ist dies nicht immer der Fall, die Jahrganggruppen rotieren jährlich durch die Krankenhäuser. Der Jahrgang ist zudem in 4 Untergruppen eingeteilt: ARA (Englisch), B & C (Spanisch) und V (Valencianisch). Ich hatte das Gefühl, dass alle Erasmus-Studenten erst einmal grundsätzlich in die Gruppe ARA eingeteilt wurden, allerdings haben nur sehr wenige Vorlesungen auf Englisch stattgefunden. Zudem ist es wirklich ratsam, zumindest ein mittlere Spanischkenntnisse zu haben, da die Seminare und Praktika alle auf Spanisch stattgefunden haben. In manchen Fächern hat man 1 Woche Praktika, in den „inneren Fächern“ allerdings 5 Wochen Praktikum am Stück. Die Praktika finden bis 13 Uhr statt, danach gibt es noch Seminare (Pflicht). Generell würde ich sagen, dass sehr viel Frontal unterrichtet wird und die Seminare eher Vorlesungen als Seminaren gleichen. Es wird sehr viel Wissen vermittelt und auch von den Studenten erwartet.

Die Praktika waren für mich sehr ungewohnt, da man als Studierende oft nichts praktisches machen darf. In Spanien ist es für Studierende verboten, praktische Arbeiten im Krankenhaus durchzuführen. Daher läuft man oft eher wie ein Schatten einem Residente (Assistenzarzt) hinterher. Je nachdem wie offen die Residentes sind, darf man dann aber z.B. mal eine Anamnese führen oder auch mal eine körperliche Untersuchung durchführen, das ist aber eher selten der Fall.

In allen Fächern gibt es Apuntes (Mitschriften) von den vorherigen Jahrgängen, die sehr beim Lernen helfen. Dafür am besten jemanden aus dem Kurs ansprechen, es gibt immer entsprechende Drop-Box Links etc. Zudem gibt es eine Online-Plattform (Aula Virtual) die sehr ähnlich ist wie das Ilias an der MHH. Dort findet man auch die meisten Vorlesungsfolien sowie Informationen.

Ich fand die Klausuren deutlich schwerer als die Klausuren, die ich von an der MHH kenne. Es sind meist 100 Fragen pro Klausur zu beantworten, wobei es immer einen Theorie-Anteil (Vorlesungen) sowie einen Praxis-Anteil (Seminare und Klinische Fälle) gibt. Zudem werden für falsche Antworten Punkte abgezogen (meist 0,33 Punkte), sodass man nicht im Zweifel „einfach Kreuzen“ kann.

Alltag und Freizeit

Valencia bietet so ziemlich alles, was man sich nur wünschen kann. Es gibt den Stadtstrand „Malvarosa“, der sehr einfach zu erreichen ist, es gibt aber auch wirklich sehr viel schönere Strände in der Umgebung, die gut mit dem Bus zu erreichen sind und v.a. im Sommer nicht so viel sind (z.B. El Saler, Bus N. 25). Man kann in Valencia ebenfalls Surfen.

Zudem gibt es schöne Wanderungen in der Umgebung, da lohnt es sich oft mit dem Auto hin zu fahren. Es gibt einige Facebook / WhatsApp Gruppen, in denen ebenfalls oft Touren angeboten oder organisiert werden.

Neben ESN gibt es mehrere weitere Erasmus-Organisationen, die sowohl Ausflüge in die Umgebung als auch in ganz Spanien und sogar Marokko organisieren. Ich habe eigentlich immer positive Erfahrungen bei diesen Ausflügen gesammelt, zudem lernt man immer viele neue Menschen kennen, was besonders am Anfang gut ist.

Die Uni bietet zudem selber Ausflüge (Erasmus en Terretorio) an, die ebenfalls sehr lohnenswert sind. Es sind meist eher „untypische“ Ziele, aber man lernt wirklich viel über die Region und Bewohner von Valencia.

Ich würde jedem das Fahrrad-Leihsystem „Valenbisi“ empfehlen, es kostet ca. 30€ im Jahr. Ich hatte sehr selten das Problem, dass ich kein Rad an der Station bekommen habe oder die Station schon voll war. Da in Valencia sehr viel geklaut wird (nicht nur Fahrräder, generell muss man sehr aufpassen!) lohnt sich ein eigenes Fahrrad nur, wenn man es mit in die Wohnung nehmen kann bzw. es nicht „an der Straße“ stehen lassen muss.

Es gibt in Valencia sowohl eine Metro als auch ein Bussystem, allerdings werden beide von unterschiedlichen Firmen betrieben. Für die Metro lohnt es sich, eine „Tuin joven“ Karte zu beantragen, dann spart man pro Aufladung 15%. Eine einzelfahrt ist recht teuer, daher lohnen sich die Guthabekarten deutlich (v.a. zum Flughafen zahlt man so nur 2€). Allerdings ist der öffentliche Nahverkehr in Valencia generell sehr günstig und die meisten Strecken kann man auch sehr gut zu Fuß zurücklegen.

Zudem ist es in Valencia deutlich günstiger als in Hannover, essen oder etwas trinken zu gehen. Daher trifft man sich fast immer in einer Bar / Café / Restaurant und selten zuhause.

Fazit

Trotz „Corona“ habe ich mein Auslandsjahr in Valencia sehr genossen und viele neue Erfahrungen gesammelt. Im Erasmus-Studium läuft sicherlich nicht immer alles perfekt, aber es ist eine sehr lohnenswerte Erfahrung. Ich habe nicht nur viel im Studium (anderes Gesundheitssystem, andere Umgang mit Patienten), sondern auch sprachlich und kulturell gelernt. Valencia ist eine wirklich gutes „Erasmus-Ziel“, da es nicht nur sehr schön ist, sondern ebenfalls gut bezahlbar ist und zudem am Meer liegt. Außerdem gibt es sehr viele Erasmus-Studenten in Valencia, sodass man sich nicht sorgen muss, keinen Anschluss zu finden.